

GY. NÉMETH

DIE DREISSIG TYRANNEN UND DIE ATHENISCHE PROSOPOGRAPHIE

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 73 (1988) 181–194

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn



## DIE DREIßIG TYRANNEN UND DIE ATHENISCHE PROSOPOGRAPHIE\*

## Die Prosopographie

Im Jahre 1896 veröffentlichte R. Loeper zwei miteinander zusammenhängende Hypothesen.<sup>1</sup> 1. Die bei Xenophon überlieferte Namensliste der Dreißig Tyrannen zähle die Namen in der offiziellen Phylenordnung auf.<sup>2</sup> 2. Es gebe drei Tyrannen aus jeder Phyle, und deren Namen stünden in der Trittyenordnung, wie folgt: Stadt, Binnenland und Küste. Die Deme- bzw. Trittyenangehörigkeit des Theramenes Steiricus,<sup>3</sup> Anaitios Sphettios<sup>4</sup> und Drakontides Aphidnaios<sup>5</sup> ist von Loeper mit Sicherheit oder mit großer Wahrscheinlichkeit festgestellt worden, im Falle des Aristoteles aber war nur die Phylenzugehörigkeit (Antiochis X) beweisbar.<sup>6</sup> Aufgrund dieser wenigen Fixierungen hat Loeper weitere teilweise völlig unbegründete Identifizierungen vorgeschlagen, um möglichst viele Tyrannen im angenommenen System einordnen zu können (s. Tafel 1).

J. Kirchner hat aufgrund der Loeperhypothese in der *Prosopographia Attica*<sup>7</sup> die Phylenzugehörigkeit aller Tyrannen, auch der sonst völlig unbekannt, als sicher betrachtet. Erst im Jahre 1980 hat D. Whitehead<sup>8</sup> die zweite Hypothese widerlegt. Die erste Hypothese ist dagegen allgemein für richtig befunden worden. Sie hat jedoch in der Folge bei manchen Wissenschaftlern den Ausgangspunkt für zu kühne Identifizierungen gebildet. So identifizierte man Tyrannen mit gleichnamigen zeitgenössischen Politikern, nur weil diese in der angenommenen gleichen Phyle lebten. Ein anderes Verfahren, diese Hypothese zu nutzen, ist es, angebliche Nachkommen der Tyrannen in der jeweiligen Phyle oder Trittyen zu suchen, und zwar über mehrere Jahrhunderte hinweg.

---

\* Für Rat und Kritik möchte ich Prof. W. Eck und Prof. G. A. Lehmann herzlich danken. Geschrieben wurde dieser Aufsatz während meines Aufenthaltes in Köln, den mir ein Stipendium des DAAD ermöglichte.

<sup>1</sup> R. Loeper, *Tridzajt Tiranov*, *Schurnal Ministerstva Narodnago Prosveschenija* 305, 1896 Maj, 90-101.

<sup>2</sup> *Xen. Hell.* 2, 3, 2.

<sup>3</sup> *Schol. Aristoph. Ran.* 541; R. Thomsen, *Origin of Ostracism*, Kopenhagen 1972, 74; 94; 102; *Crat. Plut. Fr.* 171, 67-68 in: R. Kassel und P. Austin, *PCG (Poetae Comici Graeci) IV*, Berlin 1983, 208; G. E. Pesely, *Theramenes and Athenian Politics: A Study in the Manipulation of History*, Diss. Univ. of California, Ann Arbor 1987, 65.

<sup>4</sup> Wenn Anaitios mit dem Hellenotamias von 410/9 v. Chr. identisch ist, *IG I*<sup>3</sup> 375, 20; M. Walbank, *The Confiscation and Sale by the Poletai in 402/1 B.C. of the Property of the Thirty Tyrants*, *Hesperia* 51, 1982, 76; 79; 93 Anm. 44; *Stele I*, 16.

<sup>5</sup> (*Aristot.*) *Ath. Pol.* 34, 3.

<sup>6</sup> Wenn Aristoteles mit dem Hellenotamias von 421/20 identisch ist, gehört er zur Phyle Antiochis (X); *IG I*<sup>3</sup> 285, 5.

<sup>7</sup> J. Kirchner, *Prosopographia Attica I-II*, Berlin 1901-3.

<sup>8</sup> D. Whitehead, *The Tribes of the Thirty Tyrants*, *JHS* 100, 1980, 208-213.

Es gibt aber mehrere Zusammenhänge, die durchdacht werden müssen, wenn man die Nachkommen der Dreißig Tyrannen in denselben Phylen bzw. Demen sucht, in denen die Familien im 5. Jh. lebten.<sup>9</sup>

A) Nach dem Sturz der Dreißig sind die Tyrannen mit ihren Familienangehörigen und mit den Athenern, die der Demokratie mißtrauten, nach Eleusis übergesiedelt. In Eleusis ist ein selbständiger Oligarchenstaat gebildet worden. Das Nebeneinander der beiden attischen Teilstaaten hat mehr als zwei Jahre (bis 401-400 v.Chr.) angedauert.<sup>10</sup> Die Exiloligarchen konnten erst nach 401/400 v.Chr. in ihre Heimat zurückkehren. Es bleibt aber offen, wer von diesen oligarchischen Auswanderern nach Athen zurückkehrte, und wieviele von ihnen in Eleusis geblieben sind.

B) Die Besitztümer der Tyrannen sind 402/1 v.Chr. konfisziert worden;<sup>11</sup> damit erscheint die Möglichkeit für ein Zurückkommen in die jeweiligen Demen erheblich erschwert. Rein hypothetisch ist wohl die Annahme, daß die Tyrannen bzw. ihre Nachkommen nach dem Verlust der Familienbesitztümer grundsätzlich in die früheren Wohnorte bzw. Demen zurückgekehrt sind. Man kann daran sogar erhebliche Zweifel haben, da die Familien politisch doch weitgehend, zumindest zunächst, desavouiert waren; das galt in den alten Wohnorten vermutlich am stärksten.

C) Mehrere Mitglieder der Dreißig haben nicht nur Athen, sondern sogar Attika selbst verlassen.<sup>12</sup> Die Hinweise der (ca. 400/399 v.Chr. zu datierenden) 25. Lysiasrede ergeben, daß es oligarchische Emigranten gab, die " - trotz der generellen Amnestie und ohne verbannt zu sein - nicht in Attika bleiben wollten." <sup>13</sup> Wir kennen einen Nachkommen der Tyrannen, Xenophon, der noch in der Mitte des 4. Jh. in der Emigration lebte.<sup>14</sup> Demosthenes schreibt, daß Xenophon der Sohn des Phaidimos, eines der Tyrannen, war. Phaidimos ist wahrscheinlich ein Schreibfehler statt Phaidrias (s. Tafel 3).

---

<sup>9</sup> D. Whitehead 1980, 209: "The method is open to criticism on the grounds that since (as D. M. Lewis pointed out to me) the fall of the Thirty will have ruined some of them and their families in Athens for good, there is a certain presumption, unquantifiable, against being able to find suchs related homonyms."

<sup>10</sup> G. A. Lehmann, Die revolutionäre Machtergreifung der "Dreißig" und die staatliche Teilung Attikas (404-401/0 v.Chr.), in: Antike und Universalgeschichte, Festschr. H. E. Stier; Münster 1972, 219-224.

<sup>11</sup> M. Walbank 1982, 74-98. Loenings Meinung nach sind nicht alle Besitztümer der Tyrannen konfisziert worden, sondern "land and houses confiscated by the oligarchs would revert to their prior owners on the condition that they pay" (Lys. g. Hippotherses 38-48); T. C. Loening, The Reconciliation Agreement of 403/402 B.C. in Athens, Hermes Einzelschriften 53, 1987, 67. Es gab also keine Konfiskation des Eigentums der Dreißig, nur "the immovable property ... was restored to its rightful owners." Doch Walbanks Inschrift ist ein Dokument einer Konfiskation. Diese Konfiskation betrifft nur die Besitztümer der Dreißig, weil man die in der Zeit der Dreißig erworbenen Besitztümer ohnehin den ursprünglichen Inhabern zurückgeben sollte (Isocr. 16, 46), und dieser Prozeß verlief ohne eine Steigerung. Die Inschrift Waibanks bezieht sich auf die Familienbesitztümer der Tyrannen. Die Rede des Lysias gegen Hippotherses ist ein Zeugnis für die "Regelung der durch die Konfiskationen heillos verwirrten Besitzverhältnisse." G. A. Lehmann 1972, 225.

<sup>12</sup> Lys. 12, 35.

<sup>13</sup> G. A. Lehmann 1972, 228; Lys. 25, 23; (Lys.) 6, 45.

<sup>14</sup> Dem. 19, 196.

D) Im 4. und 3. Jh. v.Chr. blieb weder das Phylen- noch das Demensystem unverändert. In den Jahren 307/6, 224/3 und 200 v.Chr. wurden neue Phylen, in den Jahren 224/3 und 200 v.Chr. neue Demen (Apollonieis, Berenikidai) begründet. Es erscheinen auf Inschriften des 4. und 3. Jhdt. v.Chr. Namen von Demen, die in den offiziellen Demenlisten aus dem 5. Jhdt.v.Chr. nicht vorkommen (s. Tafel 2). Es ist nicht eindeutig bestimmbar, ob diese Demen neubegründet waren (s. RE 23, 1959, 1887) und aufgrund welcher innerer Veränderungen es dazu kommt, daß ihre Namen gerade in dieser Zeit auf offiziellen Inschriften auftauchen.<sup>15</sup> Man sollte es also vermeiden, die Nachkommen der Dreißig nach 307/6 v.Chr. in dem Demos, in dem die jeweilige Familie im 5. Jhdt. v.Chr. lebte, zu suchen (wie z.B. im Falle des Polychares, Hieron, Diokles, Theogenes, Drakontides, s.u.).

E) W. E. Thompson macht auf die Gefahr aufmerksam, zwei aus verschiedenen Quellen bekannte Zeitgenossen miteinander zu identifizieren, auch in dem Falle, wenn diese demselben Demos angehörten.<sup>16</sup> Er beweist, wie irreführend dies sein kann, auch am Beispiel der Dreißig Tyrannen (Anaitios, Aristoteles, Kleomedes, Eukleides, Onomakles, Theogenes, Erasistratos). Es reicht für eine Identifikation nicht einmal aus, wenn zwei Persönlichkeiten in denselben Jahren in Athen führende Rollen spielten.

F) Xenophon überliefert uns die Namensliste der Dreißig.<sup>17</sup> Wir dürfen aber nicht vergessen, daß die Liste, die heute benutzt wird, ein Ergebnis wissenschaftlicher Überlegungen ist. Mehrere Namen sind in verschiedenen Handschriften unterschiedlich überliefert (s. Tafel 3.). Diese Umstände machen die Identifizierungen der Prosopographia Attica und des APF manchmal völlig unsicher.<sup>18</sup>

### Die Tyrannen

1. Die Beziehung zwischen Polychares und Polychares Anagyrasios (304/3 v.Chr., Agora XV N. 61, 184) ist völlig unsicher (s. D und F).
2. J. Kirchner übernimmt in PA 7765 Loepers Hypothese, daß Kailaischros (IG II<sup>2</sup> 1926, 22, 325/4 v.Chr.) "fortasse e posteris est Critiae Callaeschri f.". Loeper aber meint es völlig anders; seiner Meinung nach ist Kallaischros kein Nachkomme von Kritias selbst, sondern vielleicht von Kritias' Vater.<sup>19</sup> Über eine Ehe des Kritias wissen wir nichts. Laut Platon und Xenophon war er berühmt als Homosexueller, und seine übertriebene Liebe Euthydemos

<sup>15</sup> D. Whitehead, *The Demes of Attica 5081/7 - Ca. 250 B.C.*, Princeton, New Jersey 1986, 360-363; J. S. Traill, *The Political Organisation of Attica*, *Hesperia* Suppl. 15, 1975, 113-122.

<sup>16</sup> W. E. Thompson, *Tot Atheniensibus idem nomen erat, ΦΟΡΟΣ*, *Tribute to B. D. Meritt*, Locust Valley, New York 1974, 144-149.

<sup>17</sup> Xen. *Hell.* 2, 3, 2.

<sup>18</sup> J. Kirchner PA und J. K. Davies APF (*Athenien Propertied Families 600-300 B.C.*, Oxford 1971) 12099; 10324; 13937; 6736; 6692; 14179. S. dazu D. Whitehead 1980, 212: "The variant reading Polyarches leads nowhere."

<sup>19</sup> R. Loeper 1896, 96. S. Dagegen J. G. Droysen, *Des Aristophanes' Vögel und die Hermokopiden*, *Kleine Schriften II*. Leipzig 1894, 26, Anm. 41.

gegenüber wurde von Sokrates getadelt,<sup>20</sup> obwohl auch der Meister solche Beziehungen pflegte. Kritias hat in einem Fragment festgestellt, daß bei männlichen Wesen das schönste Aussehen dasjenige sei, das weiblich ist; aber bei weiblichen das Gegenteil. "Der Kontext dieser Aussage ist unbekannt, und es ist keinesfalls sicher, daß Kritias sich über Menschen und nicht über Pferde oder Hunde äußerte, Tiere, an denen Griechen aus guter Familie großes Interesse hatten."<sup>21</sup> Lysias erwähnt einen Kedestes von Kritias, Hagnodoros, eher könnte es aber der Mann von Kritias' Schwester als der seiner Tochter sein.<sup>22</sup> Kritias hatte aller Wahrscheinlichkeit nach weder eine Frau noch Kinder.

5. Wenn Eukleides mit Eukleides Gargettios (IG II<sup>2</sup> 1428, 2; PA 7372) identisch ist, hatte er eine Frau, Phanostrate, aber dies ist völlig unsicher, weil in der PA insgesamt 28 Personen mit den Namen Eukleides registriert sind.<sup>23</sup>

6. Die Beziehung zwischen Hieron und Hieron Diomeeus (PA 7538, 2. Jh. v.Chr.) bzw. Hieron Tithrasios (PA 7549, 119/8 v.Chr.) ist mehr als unsicher (s. D.)<sup>24</sup>

7. Mnesilochos Mnesimachou Kontylethen (IG II<sup>2</sup> 1436, 4; 351/50 v.Chr.) könnte das Enkelkind von Mnesilochos sein, aber die verschiedenen Namensformen machen die Identifizierung ziemlich unsicher.

11. Die Kandidaten, die Nachkommen des Diokles sein sollen: ...ides Diokleous Sounieous (Mitte des 4. Jh. v.Chr., IG II<sup>2</sup> 1596, 28); ...ophantos Diokleous Sounieus (nach 255 v.Chr., Agora XV N. 88, 6); Diokles Nomiou Deiradiotes oder Palleneus (190/89 v.Chr., Agora XV 172, 2). "Whith 89 entries in PA Diokles is one of the very commonest Attic names, and little weight can be given to such supposed connections".<sup>25</sup> (Ferner s. D.)

12. Wenn Phaidrias mit Phaidimos identisch ist (Dem. 19, 196), hatte er einen Sohn, Xenophron. Die Beziehung zwischen Phaidrias und Exopios Phaidriou (324/3 v.Chr.) ist völlig unsicher.<sup>26</sup>

13. Wenn Chaireleos identisch ist mit Chaireleos Chaireou Hagnousios (nach der Mitte des 4. Jh. v.Chr., IG II<sup>2</sup> 5280), hatte er eine Frau, Archedike. Aber es gibt auch eine andere Möglichkeit, Chaireleos Kikynneus (413/2 v.Chr., ferner 412/1 und 407/6 v.Chr., IG I<sup>3</sup> 405). Woodward's Meinung nach soll er einer der Dreißig sein.<sup>27</sup>

14. Anaitios ist mit Anaitios Sphettios (Hellenotamias 410/9 v.Chr.) identisch.<sup>28</sup>

<sup>20</sup> Xen. Mem. 1, 2, 30.

<sup>21</sup> Kritias VS B 48; K. J. Dover, *Homosexualität in der griechischen Antike*, München 1983, 66-67.

<sup>22</sup> Lys. 13, 55; W. E. Thompson, *Attic kinship terminology*, JHS 91, 1971, 111; "Since Kritias the Tyrant is not known to have ever married, there is a very slight prejudice in favour of interpreting kedestes as meaning that Hagnodoros had married a sister of Kritias." Davies APF p. 327.

<sup>23</sup> D. Whitehead 1980, 212.

<sup>24</sup> D. Whitehead 1980, 212.

<sup>25</sup> D. Whitehead 1980, 212; M. Walbank 1982, 93, Anm. 44.

<sup>26</sup> Ferner D. Whitehead 1980, 212, über die angenommenen Beziehung mit Exopios Phaidriou.

<sup>27</sup> A. M. Woodward, *Financial documents from the Athenian Agora*, Hesperia 32, 1963, 158; ferner D. Whitehead 1980, 210.

<sup>28</sup> IG I<sup>3</sup> 375, 20; M. Walbank 1982, 76, 79; 93 Anm. 44, Stele I, 16.

16. Wenn Sophokles mit Sophokles Sostratidou gleichzusetzen ist, könnte er die folgenden Familienangehörigen bzw. Nachkommen haben: Sostratides Ekphantou Eupyrides (329/8 v.Chr., IG II<sup>2</sup> 353, 3-4; IG VII 4254, 4-5; Agora XV N. 52, 5) oder [Ἡ]ρα[κ]λείδ[η]ς Σωσ[ι]στράτιδ[ου], wenn wir den fragmentarisch erhaltenen Namen als Sostratidou rekonstruieren.<sup>29</sup>

17. Eratosthenes ist sicher nicht identisch mit Eratosthenes aus Oie;<sup>30</sup> über seine Nachkommen wissen wir nichts.

18. Charikles hatte aller Wahrscheinlichkeit nach entweder eine Frau, die die Schwester von Teisias war oder eine Schwester, die die Frau von Teisias war. "The marriage link is shown thus for convenience only: there is no means of telling whose sister married whom."<sup>31</sup> Wenn Loeper recht hat, sind Eualkides und Nikomachos Thriasios Sohn und Enkelkind des Charikles.<sup>32</sup> Es ist unsicher, da in der PA 23 Charikles registriert sind (s.E.).

19. Wenn Onomakles PA 11476 mit Onomakles PA 11477 identisch ist, hatte er eine Tochter, wir wissen aber nicht, zu welcher Phyle er gehörte. Wenn Onomakles mit Onomakles Perithoides gleichzusetzen ist, gehört er anstatt zur Phyle Kekropis (VII) zur Oineis (VI); dann wäre er jedoch viertes Mitglied der Phyle gewesen.<sup>33</sup>

20. M. Walbank setzt Theognis mit Theomenes Xypetaion gleich. Lysias nennt aber genauso deutlich wie Xenophon Theognis, und dieser Umstand macht die Identifizierung meiner Ansicht nach wenig haltbar. Die Möglichkeit einer Identifizierung von Theomenes mit Theogenes scheint mir wahrscheinlicher (s.u.).<sup>34</sup>

21. Aischines ist nicht identisch mit Aischines Polyzelou, und deswegen ist ...ippos Aischinou nicht sein Sohn.<sup>35</sup> Sein Sohn könnte aber Aischytes Aischinou Aixoneus sein, dessen Grabinschrift in das erste Drittel des 4. Jh. v.Chr. datiert wird.<sup>36</sup> Da jedoch in der PA 45 Aischines bezeugt sind, muß eine Identifizierung allein aus Namensgleichheit unsicher bleiben (s. E.).

22. Loepers Meinung nach lebte die Familie des Theogenes im 2. Jh. v.Chr. in Oion, die Gleichsetzung ist aber nicht befriedigend (s. D.).<sup>37</sup> Die von M. Walbank vorgeschlagene Beziehung des in einer Agorainschrift des 3. Jh. v.Chr. genannten Theogenes mit dem gleichnamigen Tyrannen kann nicht zutreffen, da die dortgenannte Person der Phyle Aiantis

<sup>29</sup> D. Whitehead 1980, 210 Anm. 21; M.H. Jameson, Sophocles and the Four Hundred, *Historia* 20, 1971, 541-568; P. Karavites, Sophocles' political career, *Klio* 58, 1976, 335-358; IG II<sup>2</sup> 1586, 15.

<sup>30</sup> D. Whitehead 1980, 210; Davies APF 5035.

<sup>31</sup> Davies APF 13493; Isoc. 16, 42.

<sup>32</sup> D. Whitehead 1980, 212; IG II<sup>2</sup> 6261.

<sup>33</sup> Lys. frg. 104 Thalheim, Harpokr. Hybadai; Pentakosiomedimnon; P. Krentz, *The Thirty at Athens*, Ithaca, London 1982, 54; IG I<sup>2</sup> 472, 8.

<sup>34</sup> M. Walbank 1982, 81; Lys. 12, 6.

<sup>35</sup> IG II<sup>2</sup> 2820, 17; K. Pritchett, *Greek inscriptions, Liturgy Catalogue*, *Hesperia* 15, 1946, 1160-165; Davies APF 343, p. 6; D. Whitehead 1980, 212.

<sup>36</sup> IG II<sup>2</sup> 5404.

<sup>37</sup> D. Whitehead 1980, 213.

(IX) angehörte, und nicht der Hippothontis (VIII).<sup>38</sup> Wenn er zur Phyle Aiantis gehörte, hätte die Phyle sechs Mitglieder (ferner s. dagegen D.). Wenn aber die richtige Namensform Theagenes ist, die im Codex Marcianus 368 erhalten ist, gehört er anstatt zur Hippothontis (VIII) zur Kekropis (VII), als viertes Mitglied der Phyle, und er hatte einen Sohn, ...os Theagenous (PA 6608). Es ist nicht unmöglich, daß die Kekropis (VIII) vier Mitglieder innerhalb des Tyrannenkollegiums gehabt hat. P. Krentz nimmt an, daß aus der Akamantis (V) und der Oineis (VI) insgesamt zehn Namen überliefert sind.<sup>39</sup> Ich halte es für möglich, daß nicht etwa drei Mitglieder aus jeder Phyle gewählt worden sind,<sup>40</sup> aber allzugroße Ungleichmäßigkeiten in der Phyleneinteilung der Tyrannen sind unwahrscheinlich (s.u.). Es gibt aber eine andere Möglichkeit, Theogenes mit Theomenes Xypetaion gleichzusetzen (M. Walbank 1982, Stele II, 9). Wenn der Tyrann mit Theomenes identisch ist, gehört er anstatt zur Hippothontis (VIII) zur Kekropis (VII), als viertes Mitglied der Phyle. Aber wegen der verschiedenen Namensvarianten muß man auch in diesem Falle vorsichtig sein.

23. Loepers völlig unbegründeter Vorschlag, daß Kleomedes der Bruder von Aristomedes (Tamias 400 v.Chr.) sein soll, ist weder von Kirchner, noch von Davies oder Whitehead aufgenommen worden.<sup>41</sup> Wenn Kleomedes mit dem Sohn des Lykomedes Kekropis (VII) identisch ist, hätte dies für das von P. Krentz vorgeschlagene System (s.u.) die Konsequenz, daß aus Kekropis (VII) und Hippothontis (VIII) zusammen nur zwei oder drei Mitglieder kommen. Daraus ergibt sich, daß entweder aus Hippothontis (VIII) oder Kekropis (VII) nur ein Mitglied gewählt worden ist; im Zusammenhang mit den von Krentz vorgeschlagenen zehn Mitgliedern aus Akamantis (V) und Oineis (VI), was zu Konsequenz hätte, daß Akamantis (V) oder Oineis (VI) mindestens fünf Mitglieder enthielte, scheinen mir die Diskrepanzen im Vergleich zum sonstigen Wahlmodus bei Gremienbildung in Athen allzu groß (s. ferner gegen den Sohn des Lykomedes E.).<sup>42</sup>

24. Die Identifizierung von Erasistratos (PA 5028) mit Erasistratos (PA 5025, Davies APF 13921) ist von Whitehead scharf kritisiert worden.<sup>43</sup> Selbst wenn Davies recht hat mit dieser Identifikation, wissen wir jedenfalls nichts über die Phylenangehörigkeit von Erasistratos.

25. Wenn Pheidon mit Philon ek Koiles (PA 14847) identisch ist, gehört er anstatt zur Aiantis (IX) zur Hippothontis (VIII), Wesselings Vorschlag blieb aber argumentativ unbegründet.<sup>44</sup> Weder von Pheidon, noch von Philon weiß man, ob sie Nachkommen hatten.

<sup>38</sup> M. Walbank 1982, 93 Anm. 44; Agora XV N. 127, 61(223/2 v.Chr.).

<sup>39</sup> P. Krentz 1982, 54.

<sup>40</sup> D. Whitehead 1980, 212.

<sup>41</sup> Davies APF 2108; D. Whitehead 1980, 213.

<sup>42</sup> P. Krentz 1982, 54.

<sup>43</sup> D. Whitehead 1980, 210; 211 Anm. 27.

<sup>44</sup> "Fallor etiam Φίλων ὁ ἐκ Κοίλης, quem Isocratis Except. adv. Callim. p. 553, legationis pessime gestae, instaurata civitatis concordia, delatum refert, idem atque Φεΐδων est, ex Lysia proin et Xenophonte corrigendus." P. Wesseling, Diodori Siculi Bibliothecae Historicae VI, Biponti Argentorati 1799<sup>2</sup> 529 (in

26. Wenn Drakontides mit Drakontides Aphidnaios (PA 4546) identisch ist, gehört er zur Phyle Aiantis (IX). Die Beziehung zwischen Drakontides und der Familie des Drakontides Euthykratios (PA 4545; 4547; 4548; 5601) ist unsicher (s. D.).

27. Man weiß nicht, ob Eumathes (PA 5806; IG II<sup>2</sup> 2936, Ende des 4. Jh. v.Chr.) ein Nachkomme von Eumathes Phalereus (M. Walbank 1982, Stele I, 8) sein könnte. Der Name ist selten, er kommt nur zweimal in der Prosopographia Attica vor. Phaleron ist eine Stadttrittys, nicht eine Küstentrittys; also würde Loepers 2. Hypothese auch hierdurch widerlegt werden.

28. Aristoteles wird von Wade-Gery und Lewis mit dem Strategen Aristoteles Timokratous Thoraieus einleuchtend identifiziert.<sup>45</sup> Ob Aristagora Aristotelous die Tochter eines seiner Nachfahren ist, ist umstritten. Es hängt davon ab, ob man in der dritten Zeile der Inschrift IG II<sup>2</sup> 7834 a Thoraieos oder Peiraieos liest.<sup>46</sup> Es ist anzunehmen, daß in der dritten Zeile der Inschrift nur zwei und nicht drei Anfangsbuchstaben fehlen: [ .]ραίεως. Die Buchstaben ραί sind gut lesbar. Also ist die Lesart Thoraieos wahrscheinlicher als Peiraieos. Thorai gehört zur Phyle Antiochis (X) als ein Demos der Küstentrittys; Loepers 2. Hypothese ist auch dadurch nochmals widerlegt (s. Tafel 1.).

30. Falls Koehlers Ergänzung in IG II 2692 richtig ist, hatte Mnesitheides Nachkommen im 4. Jh. v.Chr., aber die Ergänzungen sind unsicher.<sup>47</sup> Auch Davies bemerkt, daß Kirchner diese Inschrift wohl nicht ohne Grund nicht in IG II<sup>2</sup> aufgenommen hat.<sup>48</sup>

Wenn Erasistratos mit Phaiax Acharneus tatsächlich verwandt war (s.o.), und wenn er somit zur Phyle Oineis (VI)<sup>49</sup> gehört, wenn außerdem die Familie von Kritias tatsächlich in Aphidna wohnte, und er somit zur Phyle Aiantis (IX) gehört,<sup>50</sup> wäre Loepers 1. Hypothese auch nicht mehr haltbar. Die Argumente sind aber weder im Falle des Erasistratos noch im Falle des Kritias hinreichend überzeugend, um die 1. Hypothese widerlegen zu können.

Ein Vergleich des hier erreichten Ergebnisses mit den von Krentz zeigt Tafel 4 (s. dazu auch Tafel 1).

Krentz behandelt die Identifizierungen ziemlich optimistisch. Wenn man die Kriterien berücksichtigt, die am Anfang des Artikels stehen, findet man anstatt 12 nur 6

librum XIV. ); P. Cloché, La restauration démocratique à Athènes en 403 avant J.-C., Paris 1915 = Roma 1962<sup>2</sup> 345 Anm. 2; P. Krentz 1982, 53 Anm. 43.

<sup>45</sup> H. T. Wade-Gery, An Attic inscription of the Archidamian war, JHS 50, 1930, 288-293; D. M. Lewis, Double representation in the strategia, JHS 81, 1961, 118-123; s. dazu IG I<sup>3</sup> 366, 6.

<sup>46</sup> Peiraieos: W.K. Pritchett, Inscriptiones Graecae: Vol. II et III, editio minor, AJP 64, 1943, 339. Thoraieos: B. D. Meritt, Greek Inscriptions, Hesperia 34, 1965, 98-99; D. W. Bradeen, The Athenian Agora XVII, Princeton, New Jersey 1974, N. 140, p. 53. IG II<sup>2</sup> 7834 a: [Ἀρι]σταγόρα | [Ἀρι]στοτέλους | ...έως | [θυ]άτηρ.

<sup>47</sup> S. ferner R. Loeper 1896, 98-99.

<sup>48</sup> In D. Whitehead 1980, 211.

<sup>49</sup> Davies APF 185; P. Krentz 1982, 53; s. dagegen D. Whitehead 1980, 211 Anm. 27.

<sup>50</sup> Davies APF 328; P. Krentz 1982, 53; D. Whitehead 1980, 210.

identifizierbare Namen. Das sind 20 % der Namen, jedoch stehen sie in der offiziellen Reihenfolge der Phylen, diese Tatsache bestätigt Loepers 1. Hypothese. Es ist anzunehmen, daß nicht in jedem Fall drei Mitglieder aus einer Phyle gewählt worden sind, aber man kann diese Vermutung mit Hilfe der sicheren Identifizierungen nicht beweisen. Doch ist nicht völlig von Whiteheads statistischem Argument abzusehen.<sup>51</sup>

D. Whitehead und P. Krentz stellen Lenschaws Hypothese in Frage.<sup>52</sup> Lenschaws Meinung nach sind die drei Kolonnen der Namensliste (s. Tafel 1) nicht nach der Trittyenangehörigkeit (Stadt, Binnenland, Küste) geordnet, sondern nach der von Lysias erwähnten Wahlmethode.<sup>53</sup> "Zehn wurden von den Ephoren, zehn von Theramenes ernannt und die übrigen sofort aus der Versammlung gewählt." "Die mittlere Kolonne besteht wahrscheinlich aus den von den Ephoren vorgeschlagenen Männern, da sich in ihr Kritias, Eratosthenes und der Antragsteller Drakontides befinden. Die erste Kolonne kann nicht die Vorschläge des Theramenes enthalten, da unter ihnen Aristoteles genannt wird, der seit 411 sein erbitterter Feind war (vgl. Xen. Hell. 2, 3, 46); also bleibt für Theramenes nur die dritte Reihe, in der er selbst mit aufgeführt ist."<sup>54</sup> T. Lenschau zitiert Loepers Hypothese, aber er spricht nur über die offizielle Reihenfolge der Phylen, über die zweite Loepershypothese schweigt er. D. Whitehead stellt die Lenschauhypothese nicht vollständig in Abrede, er sagt lediglich, es gebe andere Interpretationsmöglichkeiten.<sup>55</sup> P. Krentz argumentiert damit, daß "if the Loeper hypothesis (das heißt die 2.) falls, so does Lenschau's corollary that the first column contains those chosen from those present, the second those nominated by the ephors, and the third those nominated by Theramenes."<sup>56</sup>

Die Lenschauhypothese steht auf sehr schwachen Beinen. Es gibt kein einziges Kriterium, mit dessen Hilfe glaubwürdig erwiesen werden könnte, daß die drei Kolonnen aus den von der Versammlung, von den Ephoren und von Theramenes vorgeschlagenen Männern bestünden. Lenschau setzt zwar diese Hypothese voraus, beweist sie aber nicht. Es fällt ihm zwar auf, daß in der dritten Reihe (d.h. in der Kolonne des Theramenes) keiner der Gesinnungsgenossen des Theramenes aufgeführt ist, jedoch zweifelt er nicht, daß das Fazit insgesamt richtig ist.

Die Dreißig können klar in zwei Gruppen eingeteilt werden. Laut Lysias schienen Theramenes, Pheidon, Erasistratos und ihre Gesinnungsgenossen "die heftigsten Gegner des Charikles und Kritias und ihrer Genossen zu sein."<sup>57</sup> Bei der Hinrichtung der Metöken

<sup>51</sup> D. Whitehead 1980, 211 Anm. 29.

<sup>52</sup> T. Lenschau, οἱ τριάκοντα, RE 6A, 1937, 2363-2365; D. Whitehead 1980, 211-212; P. Krentz 1982, 54 Anm. 48.

<sup>53</sup> Lys. 12, 76.

<sup>54</sup> T. Lenschau 1937, 2364.

<sup>55</sup> D. Whitehead 1980, 211-212.

<sup>56</sup> P. Krentz 1982, 54 Anm. 48.

<sup>57</sup> Lys. 12, 55; 12, 51; 12, 62; Xen. Mem. 1, 2, 33-37.

arbeiteten Theognis, Peison, Mnesitheides und Melobios eng zusammen.<sup>58</sup> Eratosthenes und Theramenes haben denen, die den Tod der Metöken beantragt hatten, widersprochen.<sup>59</sup> Man erwartet, daß die Genossen des Theramenes sich in der dritten Reihe befinden (wenn Lenschus Meinung nach Aristoteles, der Feind des Theramenes nicht unter den Kandidaten des Kothum genannt werden darf). Eratosthenes, als einer der Ephoren, befindet sich in der mittlere Kolumne, aber Pheidon wird in der ersten Reihe genannt. Charikles, der Freund des Kritias, befindet sich nicht unter den von den Ephoren (bzw. von Kritias) vorgeschlagenen Männern, sondern in der Kolumne des Theramenes ! Die Mörder der Metöken Melobios, Mnesitheides und Peison befinden sich ebenfalls in der Kolumne ihres Gegners. Melobios war außerdem Mitglied der Vierhundert (wie z.B. Aristoteles). Theramenes hat mit den Vierhundert gebrochen, es ist weniger wahrscheinlich, daß er ein ehemaliges Mitglied dieses Kollegiums vorschlug. Aus der Versammlung werden vier ehemalige Mitglieder der Vierhundert (Mnesilochos, Sophokles, Onomakles, Aristoteles) gewählt, die oligarchischen Ephoren haben aber kein uns bekanntes Mitglied aus der Reihe der Vierhundert vorgeschlagen ! Wir kennen nur zwei Namen von den fünf Ephoren: Eratosthenes und Kritias. Eratosthenes war kein Mitglied der Vierhundert, die Mitgliedschaft des Kritias ist umstritten.<sup>60</sup> Tatsächlich spricht alles gegen Lenschus Hypothese. Wir haben jedoch keinen Grund, den Bericht des Lysias über den Wahlprozeß zu bezweifeln. D. Whiteheads Meinung nach sind die Tyrannen zuerst gewählt worden, und erst danach wurden die Namen nach der offiziellen Reihenfolge der Phylen geordnet.<sup>61</sup>

Damit ergibt sich folgendes Fazit: Nach der kritischen Überprüfung scheint Loepers erste Hypothese noch besser begründet zu sein, als zu seiner eigenen Zeit. Loepers zweite Hypothese wird aber dadurch klar widergelegt, daß Eumathes und Aristoteles zwar in der richtigen Phyle stehen, jedoch nicht zu der von Loeper vorgeschlagenen Trittys gehören. Lenschus Hypothese ist jedoch völlig unhaltbar.

Köln / Budapest

Gy. Németh

---

<sup>58</sup> Lys. 12, 6-12.

<sup>59</sup> Lys. 12, 55; Xen. Hell. 2, 3, 38-39. Leon ist wahrscheinlich nicht identisch mit dem berühmten Strategen, da der hier genannte als Salaminier kein attischer Bürger war.

<sup>60</sup> H. C. Avery, Critias and the Four Hundred, CP 58, 1963, 165-167; G. Adeleye, Critias: Member of the Four Hundred, TAPA 104, 1974, 1-9.

<sup>61</sup> S. Anm. 52.

## Tafel 1.

PHYLE	STADT	BINNENLAND	KÜSTE
I	(Polychares)	Kritias Phegousios? Loeper 96	(Melobios)
II	(Hippolochos)	Eukleides Gargettios? Loeper 96-97	(Hieron)
III	Mnesilochos Kontylethen? Loeper 97	(Chremon)	Theramenes Steiricus Loeper 92
IV	(Aresias)	Diokles Sounieus? Loeper 97	(Phaidrias)
V	(Chaireleos)	Anaitios Sphettios Loeper 92	(Peison)
VI	(Sophokles)	(Eratosthenes)	Charikles Thriasios? Loeper 97
VII	(Onomakles)	(Theognis)	Aischines Aixoneus? Loeper 97-98
VIII	Theogenes ex Oiou? Loeper 98	Kleomedes Azenieus, Amaxanteus, Anakaieus, Aurides, Dekeleus? Loeper 98	(Erasistratos)
IX	(Pheidon)	Drakontides Aphidnaios Loeper 92	(Eumathes)
X	Aristoteles Alopekethen? Loeper 92; 95-6	(Hippomachos)	Mnesitheides Thoraieus? Loeper 98-99

## Tafel 2.

## Neue Phylen

Antigonis	307/6
Demetrias	307/6
Ptolemais	224/3
Attalis	200

## Demen

		Traill 1975
Apollonieis	200	31
Berenikidai	224/3	29-30
Eunostidai	a.201/0	114
Hyporeia	med.s. 4.	115
Ikarion B.	post 200	115
Kikynna B.	post. med.s.4.	115
Klopidai	fin. s. 4.	116
Lamptrai paral.	ante med.s. 4.	117
Melainai	fin s.4.	118
Petalidai	med.s. 4.	119

## Taf.3

1. Polychares	PA 12099	Πολυχάρης	Parisinus 1738 Parisinus 1642 Venetus Marcianus 368
		Πολυάρχης	Parisinus 2080 Perizonianus 6 Urbinas 117
		Πολυάλκης	Dobree, P.P.
2. Kritias	PA 8792		
3. Melobios	PA 10102		
4. Hippolochos	PA 7646		
5. Eukleides	PA 5680 5689?		
6. Hieron	PA 7525		
7. Mnesilochos	PA 10324	Μνησίλοχος	Mss.
		Μνασίλοχος	(Arist.) A.P. Pap. Lond. 33, 2
		Μνασίμαχος	(Arist.) A.P. Pap. Lond. 33, 2
		Μνασίλεχος	Parisinus
8. Chremon	PA 15570	Χρέμων	Mss.
		Χρήμων	Perizonianus 28 Parisinus 1739
		Χρέμων	om. Urbinas 117
9. Theramenes	PA 7234		
10. Aresias	PA 1596		
11. Diokles	PA 4006		
12. Phaidrias	PA 13937	Φαιδρίας	Xen. Mss.
		Φαίδιμος	Dem. 19,196 Poll. 6, 8
13. Chaireleos	PA 15137 15138?		
14. Anaitios	PA 800		
15. Peison	PA 11794		

16. Sophokles	PA 12827		
17. Eratosthenes	PA 5035		
18. Charikles	PA 15407		
19. Onomakles	PA 11476		
20. Theognis	PA 6736	Θέογνις Θεόγνις Θεομένης	Mss. Parisinus 1738 Stele II, 9 M. Walbank 1982, 81 IG II <sup>2</sup> 1579
21. Aischines	PA 341		
22. Theogenes	PA 6692	Θεογένης Θεογένης Θεομένης	Mss. Venetus Marcianus 368 Stele II, 9 M. Walbank 1982, 81 IG II <sup>2</sup> 1579
23. Kleomedes	PA 8596		
24. Erasistratos	PA 5028		
25. Pheidon	PA 14179	Φεΐδων Φίλων	Mss. P. Wesseling 1799, 529 Isocr. 18, 22
26. Drakontides	PA 4546		
27. Eumathes	PA 5807		
28. Aristoteles	PA 2057 2055		
29. Hippomachos	PA 7650	Hippolochus	Justin. 5, 9, 15
30. Mnesitheides	PA 10277		

Tafel 4.

PHYLE	KRENTZ 1982,54			MEIN FAZIT		
I	x	x	x	x	x	x
II	x	II	x	x	x	x
III	x	x	III	x	x	III
IV	x	x	x	x	x	x
V	V	V	x	V	V	x
VI	x	x	x	x	x	x
VII	VI	x	x	x	x	x
VIII	VI	VII	x	x	x	
IX	x	IX	IX	x	IX	IX
X	X	X	X	X	x	x

Die römische Zahlen geben die Phylenzugehörigkeit an, x die Stelle der Tyrannen, deren Phylenzugehörigkeit nicht bekannt ist.